



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Annette Karl, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohlen, Andreas Lotte, Hans-Ulrich Pfaffmann, Bernhard Roos, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayr** und **Fraktion (SPD)**

### **Stabilität des Handwerks und Funktionsfähigkeit des dualen Ausbildungssystems sichern – keine Beeinträchtigungen durch Maßnahmen des europäischen Binnenmarkts**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene mit dafür einzusetzen, dass der Meisterbrief nicht durch Maßnahmen des europäischen Binnenmarkts beeinträchtigt wird und erhalten bleibt.

Bei den Prüfungen der nationalen Regelungen des Berufszugangs muss der Meisterbrief und die Meister Voraussetzung im deutschen und bayerischen Handwerk gegen die Angriffe aus Brüssel verteidigt werden und ohne Ausnahme erhalten bleiben.

### **Begründung:**

Der Meisterbrief sieht sich aktuell Angriffen der EU-Kommission gegenüber. In den länderspezifischen Empfehlungen für Deutschland ist die Forderung enthalten, den aus Sicht der Kommission beschränkten Wettbewerb in bestimmten Handwerken zu fördern und angebliche Marktzutrittsbarrieren abzubauen. Anfang Oktober hatte die EU-Kommission außerdem eine Mitteilung zu den regulierten Berufen vorgelegt. Die nationalen Regelungen des Berufszugangs sollen auf den Prüfstand.

Es besteht die berechtigte Sorge, dass die EU-Kommission mit diesen Initiativen versucht, den Meisterbrief auszuhöhlen und den Zugang zu reglementierten Berufen zu erleichtern. Gerade der Meisterbrief steht für Qualität im Handwerk. Er ist ein wichtiger Baustein und eine tragende Säule im dualen Ausbildungssystem, um das Deutschland von vielen europäischen Staaten beneidet wird. Das deutsche und bayerische Handwerk gilt EU-weit als Vorbild und Maßstab. Mit der gestaffelten Qualifikation von Gesellen- und Meisterbrief ist es ein Erfolgsrezept auch gegen die steigende Jugendarbeitslosigkeit in Europa.

Gerade auf dem Weg zu einer echten Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung ist man z.B. durch den Hochschulzugang für Handwerksmeister und qualifizierte Gesellen sowie den Meisterbonus in den vergangenen Jahren einen großen Schritt vorangekommen. Dies hatte die SPD seit vielen Jahren eingefordert.

Die Anerkennung der beruflichen Bildung ist international gewachsen und darf durch diese Bestrebungen auf keinen Fall einen Rückschritt erleiden. Für Deutschland und Bayern ist ein starkes Handwerk unverzichtbar und die berufliche Bildung ein Erfolgsmodell, das in keiner Weise gefährdet werden darf.